

hohen Sandstein-*Bluffs* das Dorf *Hwang-shĭ-kiang*. Da hier Steinkohlen gewonnen werden, unternahm ich einen Ausflug nach den Gruben.

Ausflug nach den Kohlengruben von *Hwang-shĭ-kiang*. — Aus dem niederen, vom Fluss bespülten, welligen Vorland, erhebt sich im Südwesten der 500 Fuss [150 m] hohe, von NW nach SO streichende Hügelrücken *Sang-hu-shan*. Diesem folgt, durch Alluvien und einen See getrennt, ein anderer, niedrigerer, sanft geformter Rücken (B des Profils [Fig. 46]); dann, nach einer ebenso beschaffenen Unterbrechung, ein 1200 bis 1500 Fuss [360 bis 450 m] hoher langer Bergzug (C) von weit steileren Formen, den ich später bei *Shĭ-hwui-yau* kennen lernte. In diesem wird, 40 li südwestlich¹⁾ von *Hwang-shĭ-kiang*, gleichfalls Kohle gewonnen. Doch besuchte ich nur die Gruben des Berges *Sang-hu*, welche 5 g. M. [9 km] von dem genannten Dorf entfernt sind. Ich notirte im Quer-Profil des Berges von Südwest gegen Nordost die folgende, nordöstlich einfallende Schichtenreihe [von unten nach oben]:

1. Rothe thonige Gesteine, dünn-schichtig, sehr weich, meist zu rothem fettigem Boden verändert;
2. Sandstein, wenig aufgeschlossen;
3. Kohlschiefer mit einem zwei Fuss mächtigen Steinkohlenflöz. Entlang dem Ausbeissen sind mehrere Gruben in Abständen von ungefähr 100 Metern angelegt. Jede besteht aus einem tonnlägigen Schacht, von welchem aus die Kohle beiderseits abgebaut wird. Der Raum wird mit Bergmittel versetzt. Das Wasser wird durch Bambusröhren ausgepumpt. Es waren drei Gruben in Betrieb, jede mit einer täglichen Förderung von 10 bis 12 Centnern. Der Preis auf der Grube hatte die ungewöhnliche Höhe von 250 *tsien* für den *Pikul*. Man gewinnt nur bröckelige Klein- und Staubkohle von geringer Beschaffenheit; sie ist sehr leicht, hat einen krummflächigen Bruch, keine Lamellar-Structur. — In dem Kohlschiefer finden sich spärliche Fragmente von Farnwedeln und anderen Pflanzen. Nur eines derselben vermochte SCHENK als *Rhabdocarpus* zu bestimmen.²⁾
4. Weissgrauer fester Quarzsandstein, mit harten Conglomeraten von Quarzkieseln, wechsellagernd. Im Sandstein finden sich Abdrücke und Steinkerne, welche als *Calamiten* gedeutet werden können. Die pflanzliche Substanz ist als eine pulverige Kohle erhalten.
5. Quarzfreier Porphyrit mit sehr grossen Orthoklas-Krystallen, in Lagen abgesondert, sehr stark verwittert. Er bildet die Höhe des Berges *Sang-hu*. Am Nordost-Gehänge folgen:
6. Porphyrische Tuffe von grosser Mächtigkeit.
7. Tuffartige Sandsteine. Diese enthalten abermals Steinkohle. Zahlreiche Püngen zeigen die Lage der ehemaligen Gruben an. Ihre Anordnung erlaubt ziemlich sicher den Schluss, dass mehrere Flöze nahe über einander liegen; die

¹⁾ [Das Tagebuch sagt: »10 km westlich«.]

²⁾ S. hier, Bd. IV., S. 230, mit Abbildung in Holzschnitt. — [Danach gehört die Form dem jüngsten Carbon und dem Rothliegenden an. In einer Notiz des Verf. zur Karte ist das System als carbonisch bezeichnet worden.]

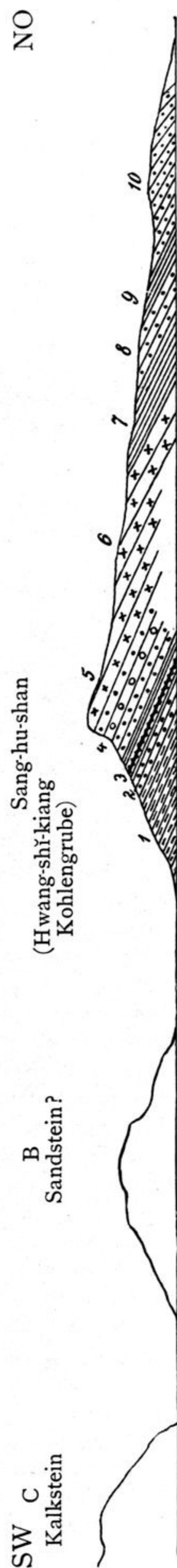


Fig. 46. Der *Sang-hu-shan* bei *Hwang-shĭ-kiang*.